

Landesnaturschutzpreis für Hengener Naturgarten-Oase

VON MARTIN BERNKLAU

BAD URACH-HENGEN. Nicht alle aufgeräumten Schwabenseelen mögen solche Wildnis. Lonie Geigle weiß das: »Betreutes Wuchern« nennt sie das, was in ihrem Hengener Naturgarten geschieht. Für diese Oase sind sie und ihr imkernder Mann Rolf Geigle neulich im Marmorsaal des Neuen Schlosses vom Stuttgarter Umweltminister Franz Untersteller mit dem Landesnaturenschutzpreis 2016 ausgezeichnet worden. Kurz vor Weihnachten hatten sie's erfahren.



Lonie Geigle, Naturschutz-Preisträgerin 2016, in ihrem Hengener Garten.
FOTO: BERNKLAU

Schon in dieser kühlen, kargen, kahlen Jahreszeit, wo gerade mal ein paar Schneeglöckchen, gelbe Winterlinge oder Blausterne den nahenden Frühling ankündigen, ist am Garten der Geigles vieles wundersam, verwunschen und geheimnisvoll. Wie im Wartestand.

Seltsam aber ist überhaupt schon mal, dass den lang gestreckten Garten in der Mitte die viel und schnell befahrene Landesstraße L 245 zwischen Seeburg und Böhringen durchschneidet, seinerzeit als Ortsumgehung für Hengen gebaut. Doch das ist eine andere Geschichte. Auch das mit der Flurbereinigung.

Leidenschaftlicher Imker

Rolf Geigle ist seit vielen Jahrzehnten leidenschaftlicher Imker. Daneben ist der Radio- und Fernstechniker Herr über eine imposante Grammophon-Sammlung, die ein ganzes eigenes Haus in Hengen einnimmt. Noch eine andere Geschichte. Die Bienen, das sind für ihn und seine Frau »die wichtigsten Haustiere überhaupt«. Denn neben der Lieferung von Honig, Wachs oder Propolis-Pollen obliegt ihnen die Bestäubung der Pflanzen. Ohne das müssten die Menschen schlicht verhungern – oder von Hand bestäuben.

Mittlerweile sind ein paar Indische Laufenten die letzten größeren Tiere, die sich Lonie Geigle hält. Sie füttern die vielen Schnecken. Gegen dieses Getier müssen manche Pflanzen auch in Hochbeeten geschützt werden. Aber begonnen hat alles mit Tieren.

Denn eines Tages kam die gelernte Schneidermeisterin aus Münsingen-Uhingen nach der Heirat und der Geburt der beiden Söhne mit dem Schäfer Fritz Class in Kontakt, der seine Herde zwischen dem nahen Truppenübungsplatz und dem Dorf auf der Herbstweide hielt. Lonie Geigle entdeckte, auch der Kinder wegen, ihre Tierliebe, die sie selbst als Kind nicht hatte ausleben können, und übernahm nach einer Ausfahrt mit dem Kinderwagen ein erstes mutterloses Lamm – »hoim ond g'schoppelet«, erzählt sie. Das Pöppeln der verwaisten Lämmer wurde zur Aufgabe.

Zeitweise seien mal 27 kleine Schäflein in ihrer Obhut gewesen. Für sie legte sie den bis dahin kaum bewirtschafteten hinteren Teil als Lämmergehenge an. Rolf Geigle baute den Stall. Das war 1987. Später kamen viele andere Tiere hinzu, auch für die eigenen Kinder und die der Nachbarn. Ein kleiner Zoo: Hühner, Enten, Gänse, Hasen, Meerschweinchen tummelten sich da.

Kräuter nicht nur für die Küche

Pflanzen wurden auch gesetzt und gesät: Obst, Gemüse, Beeren, Stauden. Mit Kräutern hatte sie damals noch nichts am Hut. Die kamen erst ins Spiel, nachdem Lonie Geigle eine Ausbildung zum »TrÜP-Guide« gemacht hatte, auf dem Ende 2005 aufgegebenen und zum Biosphärenreservat erklärten Truppenübungsplatz. Seither hat sie sich »intensiv mit Kräutern befasst« und ist zu einer weithin gefragten Expertin geworden.

Lebendiges Totholz

Kräuter, das bedeutet für sie neben Naturschutz auch »Kochen und Medizin«. Der Salat etwa spielt bei ihr nur die Nebenrolle für wohlschmeckende Kräuter, für Dost, für den geliebten Zitronenthymian oder die Kapuzinerkresse. Daraus macht sie auch eine Tinktur, die bei äußerlichen Verletzungen hilft. Die Schafgarbe ist ihr »Allheilmittel« gegen vielerlei innere Wehwehchen, erzählt sie lachend.

Bald reifte der Gedanke, den Garten umzuplanen. Der Ehemann war neben den Bienen für das Bauen zuständig. Es sollte »ein Naturgarten für Mensch und Pflanzen und Tiere« entstehen, Lebensraum und kleinteilige Lebensräume. Dazu gehören Windschutzzäune aus dem Schnittgut von Bäumen und Sträuchern – ein idealer Nistplatz für Vögel, von der Amsel bis zum Zaunkönig.

Auch ein größerer Teich gehört dazu, kleine Wassertümpel, in denen Kröten, Frösche oder Molche laichen können. Totholz ist wichtig für Wildbienen. An der Böschung zur Straße leben Eidechsen und Blindschleichen zwischen den Steinen, ein großer Haufen von Holz ist dem Igel Heimat.

Für Fledermäuse hängen Nistkästen an den Bäumen. Auch der Krempel von ausgedienten landwirtschaftlichen Geräten ist mehr als nur grün umrankter romantischer Zierrat: alte Heuwagen, Backöfen, Töpfe, Ochsenjoche, Wannen, ein Kartoffeldämpfer aus der Schweinemast und auch manch nette Nippes.

»Man muss nicht immer alles gleich aufräumen«, sagt die Gärtnerin. Der blaue Alpenbock wird so heimisch, ein seltener Großkäfer. Das verwunschene Reich der Geigles sprach sich bald herum, unter Imkern, den Gästen der TrÜP-Führungen, unter Landfrauen, Besuchern der Grammofon-Sammlung und Volkshochschul-Kunden, die Kräuterführungen im Uracher Kurpark oder auf der Streuobstwiese im Tal gebucht hatten – ein Selbstläufer. Bald kamen Busse, wenn Lonie Geigle auf der eigenen Homepage, ihren Flyern oder in den Zeitungen die Termine für Führungen ankündigte. Auch Schulklassen und Kindergartengruppen meldeten sich an.

Preisgeld in den Garten investiert

In solcher Öffentlichkeitswirkung sah die Stiftung Naturschutzfonds eine Voraussetzung für den 18. Naturschutzpreis, der für 2016 unter dem Motto »Naturnahe Siedlung – aber natürlich!« ausgeschrieben wurde. Lonie Geigle dachte sich »Das passt!« und bewarb sich mit Formular, Bildern, Zeitungsausschnitten. Und als sie es »schon fast wieder vergessen hatte«, kam der Bescheid.

Zur feierlichen Preisverleihung durch den Umweltminister jüngst in Stuttgart kamen auch Urachs Bürgermeister Elmar Rebmann und der Hengener Ortsvorsteher Gerhard Stoß in den Marmorsaal des Neuen Schlosses.

Das Preisgeld in Höhe von 2 000 Euro hat das Ehepaar Geigle gleich wieder in den Garten gesteckt. Ein neuer Mäher musste angeschafft werden. Mit der Sense, wie anfangs, lässt sich das von den vielen Besuchern flachgetrampelte Gras längst nicht mehr mähen. (GEA)